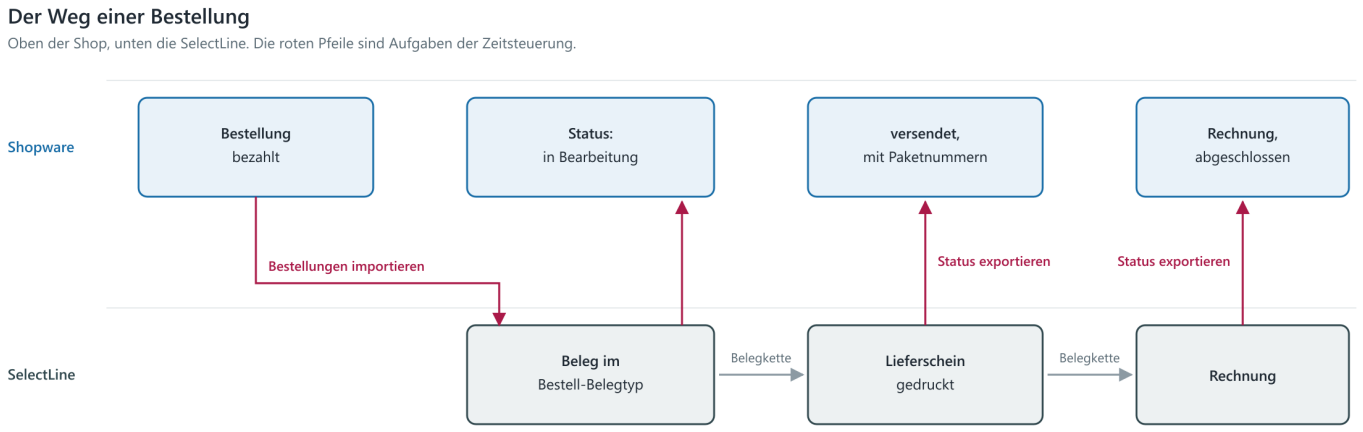
Bestellungen

Die Aufgabe **Bestellungen importieren** holt bezahlte Bestellungen aus dem Shop und legt sie als Beleg in der SelectLine an.



Nach dem Import steht die Bestellung im Shop auf „in Bearbeitung" und wird nicht erneut abgeholt.

Welche Bestellungen abgeholt werden

Abgeholt wird eine Bestellung, wenn sie im Shop den Status **offen** hat und ihre Zahlung bestätigt ist. Sobald FINN.ghost sie verarbeitet hat, setzt die Schnittstelle sie im Shop auf **in Bearbeitung**; damit ist sie erledigt und wird nicht erneut geholt.

Für Zahlungsarten ohne Zahlungsbestätigung — Rechnung, Nachnahme — muss der Haken *Import* gesetzt sein, siehe Zahlungs- und Versandarten.

> Eine Bestellung, deren Zahlung im Shop noch aussteht, bleibt liegen und wird beim nächsten Lauf erneut geprüft. Das ist gewollt: So gelangen unbezahlte Bestellungen nicht in die Auftragsbearbeitung.

Welcher Beleg entsteht

Der Belegtyp richtet sich nach der Zahlungsart: Vorkasse-Zahlarten gehen in den Belegtyp Vorkasse, alle anderen in den Belegtyp Bestellungen. Beides wird pro Verkaufskanal eingestellt.

Der Beleg trägt die Shop-Bestellnummer im Feld **Ihr Auftrag**, mit dem Vorsatz `sw6_`. Daran erkennt die Schnittstelle den Beleg später wieder, und daran findet man in der SelectLine die Bestellung zu einer Shop-Nummer.

Das Kürzel lässt sich unter *Belege* ändern, etwa wenn mehrere Shops in denselben Mandanten importieren. Erlaubt sind Buchstaben, Ziffern und Bindestrich; der Unterstrich als Trenner kommt immer dazu.

> Das Kürzel nach dem Produktivstart nicht mehr ändern. Belege mit dem alten Kürzel erkennt die Schnittstelle danach nicht mehr: Versand, Rechnung und Zahlungseingang werden für sie nicht mehr an den Shop gemeldet.

Was im Belegkopf landet

Im Beleg	Aus der Bestellung
Ihr Auftrag	Bestellnummer mit Vorsatz `sw6_` (einstellbar)
Kunde und Rechnungsadresse	Rechnungsadresse der Bestellung
Lieferadresse	nur wenn sie von der Rechnungsadresse abweicht, siehe unten
Währung	Währung der Bestellung
Preistyp	brutto, netto oder steuerfrei, je nach Bestellung
Zahlungsbedingung, Bankbezug	über die Zuordnung der Zahlungsarten
Lieferbedingung	über die Zuordnung der Versandarten
Kopftext	Kundenkommentar aus dem Shop
Zahlungsreferenz	Referenz des Zahlungsdienstleisters

> Namen und Firmenbezeichnungen werden auf die Feldlängen der SelectLine gekürzt: Firma und Nachname auf 80, Vorname auf 40 Zeichen.

Bei EU-Lieferungen wird zusätzlich die passende Kontengruppe gesetzt — abhängig vom Lieferland und davon, ob eine USt-IdNr. vorliegt.

Die USt-IdNr. im Beleg ist die aus der Bestellung. Hat der Kunde im Shop keine angegeben, bleibt sie im Beleg leer, auch wenn im Kundenstamm eine steht. Bei der Übergabe in Lieferschein und

Rechnung wird sie mitgenommen.

Lieferadresse

Wählt der Kunde im Shop eine eigene Lieferadresse, wird sie in den Beleg übernommen. Liefert er an seine Rechnungsadresse, schickt die Schnittstelle keine Lieferadresse mit. Die SelectLine trägt dann — wie bei einem von Hand erfassten Beleg — die **Standard-Lieferadresse** aus dem Kundenstamm ein, sofern dort eine hinterlegt ist.

> Diese Standard-Lieferadresse sieht der Kunde im Shop nicht: Übertragen wird nur eine Adresse, die dort zugleich Rechnungs- und Lieferadresse ist (siehe Kunden). Ändert er sie im Shop, etwa nach einem Umzug, landet die neue Adresse im Kundenstamm als Rechnungsadresse — geliefert wird aber weiter an die alte Standard-Lieferadresse.

Lieferadresse immer aus dem Shop übernehmen

Mit dieser Einstellung kommt die Lieferadresse immer aus der Bestellung, auch wenn sie der Rechnungsadresse entspricht. Die Standard-Lieferadresse aus der SelectLine wird für Shop-Bestellungen dann nicht mehr verwendet.

> Sinnvoll, wenn der Shop für die Adressen maßgeblich ist. Haben Kunden in der SelectLine bewusst eine abweichende Standard-Lieferadresse, geht ihre Ware nach dem Einschalten an die Adresse aus dem Shop — vorher prüfen, welche Kunden das betrifft.

Zusätzliche Felder im Beleg

Auf Wunsch werden nach der Beleganlage weitere Angaben nachgetragen:

Angabe	Zweck
Shop-Kundennummer	Nachvollziehbarkeit, welcher Shop-Kunde bestellt hat
Bestell-E-Mail	Versand von Belegen an die im Shop hinterlegte Adresse
Affiliate-Code	Auswertung von Partner- und Werbekanälen

Welche Belegfelder dafür verwendet werden, wird bei der Einrichtung festgelegt.

Zusatzfelder der Bestellung

Fragt der Shop beim Bestellen eigene Angaben ab — etwa die Bestellnummer des Kunden, Kommission, Kostenstelle oder eine Adresse für die E-Rechnung —, lassen sich diese Zusatzfelder unter *Belege* je einem Textfeld des Belegs zuordnen. Übernommen wird nur, was in der Bestellung ausgefüllt ist. Zu lange Werte werden auf die Feldlänge gekürzt und im Protokoll vermerkt.

> Ist dasselbe Belegfeld auch für die Bestell-E-Mail gewählt, gilt das Zusatzfeld, sofern es ausgefüllt ist. Bleibt es leer, steht im Beleg weiter die Bestell-E-Mail.

Positionen

Jede Position der Bestellung wird zu einer Belegposition. Positionen ohne Artikelnummer — Rabatte, Promotionen — werden auf den Promotion-Artikel gebucht.

> Ist kein Promotion-Artikel hinterlegt, werden solche Positionen stillschweigend übersprungen und der Beleg ist teurer als die Bestellung. Das ist die häufigste Ursache für Betragsabweichungen. Siehe Zahlungs- und Versandarten.

Zusatzangaben zu einer Position — etwa aus einem Konfigurator im Shop — werden als Memo an die Position geschrieben.

Versandkosten

Fallen Versandkosten an, entsteht eine zusätzliche Position auf dem Versandartikel mit der Bezeichnung *Versandkosten*. Der Steuersatz richtet sich nach dem überwiegenden Warenwert der Bestellung; liegt dieser im ermäßigten Bereich, wird der ermäßigte Versandartikel verwendet.

Doppelte Bestellungen

Existiert zu einer Bestellnummer schon ein Beleg, wird die Bestellung übersprungen und im Protokoll vermerkt.

Für den Fall eines abgebrochenen Imports gibt es das **Feld für ImportCheck im Beleg**. Es wird am Ende eines erfolgreichen Imports gesetzt. Ein Beleg, bei dem es fehlt und der noch im Status *offen* ist, gilt als unvollständig und wird beim nächsten Lauf neu aufgebaut.

>

> Ohne dieses Feld lässt sich ein halb fertiger Beleg nicht von einem fertigen unterscheiden.Es einzurichten ist deshalb dringend zu empfehlen.

Wenn beim Import etwas schiefgeht

Jede Bestellung wird für sich verarbeitet. Läuft eine auf einen Fehler, wird der angefangene Beleg wieder gelöscht und die nächste Bestellung bearbeitet. Der Fehler steht im Protokoll.

> Ein Sonderfall verdient Aufmerksamkeit: Tritt der Fehler erst **nach** dem Statuswechsel im Shop auf — etwa in einem Makro —, ist die Bestellung im Shop schon „in Bearbeitung" und wird nie wieder abgeholt. Sie fehlt dann dauerhaft in der SelectLine. Wie man das findet, steht unter Wenn etwas nicht im Shop ankommt.

Weiter

Versand und Rechnung zurückmelden

Created 2026-08-19 11:44:22 UTC by FINN
Updated 2026-10-26 15:36:56 UTC by FINN